

Zutaten für eine hörenswerte Musik-Saison

Das neue Jahresprogramm des „Ensemble Kontraste“ beginnt mit Schostakowitsch und Schubert

VON PETER BUDIG

Sobald das „Ensemble Kontraste“ sein Jahresprogramm vorstellt, darf man sich auf Verblüffendes einrichten. Seit 27 Jahren fordert und fördert diese Vereinigung von Spitzenmusikern ihr Publikum stets aufs Neue.

(Zehn) „Starke Stücke“ – so hat das „Ensemble Kontraste“ seine Reihe diesmal überschrieben. Am kommenden Samstag beginnt sie (alle Aufführungen in der Tafelhalle), mit einer Gegenüberstellung: Franz Schuberts Streichquintett C-Dur, vor dem „sich alle Menschen verneigen“ (Joachim Kaiser) und Dmitri Schostakowitschs Klavierquintett g-Moll. Worauf Anke Trautmann, Flötistin und seit der ersten Stunde dabei, hinweist: Schostakowitsch Musikerleben fand unter der

Knute der Stalin'schen Diktatur statt. Seine Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ wurde über 100 Mal gespielt – bis sie 1936 das Missfallen Stalins errege: Nach einem abgebrochenen Vorstellungsbuch kritisierte die „Prawda“ („Chaos statt Musik“) die Oper aufs Schärfste.

Es ist ein Auftakt, der Abonnenten in die Bredouille bringt: Das Abo bietet an, vier aus zwölf Vorstellungen zu wählen (für 54 Euro). Könnte man etwa auf das legendäre Neujahrskonzert verzichten, wo unter anderem Vivaldis und Piazzollas Vorstellungen von „Winter“ einander begegnen? Möchte man den literarischen Abend mit Henry Millers Clown-Hymne „Das Lächeln am Fuße der Leiter“ missen? Ein Text, der Verückung auslöst, gelesen und erläutert von Rainer Matschuk, musikalisch verbunden

mit zwei Stücken „Flöte und Klavier“ von Francis Poulenc und Albert Roussel (10.12.). Weitere ambitionierte Literaturprojekte: Adeline Schebesch liest „Der Meister und Margarita von Mikhaïl Bulgakow (11.2., Musik von Schostakowitsch). Elke Wollmann präsentiert „Feuerwerk in meinem Hafen“ von Gioconda Belli (13.05., Musik von Astor Piazzolla).

Die Begleitung von Stummfilmen mit Musik gehört zu den Formaten, denen sich das Ensemble mit eigener Rezeptur angenommen haben. Im Oktober (27.10.) kann man sich auf Sergej Eisensteins „Panzerkreuzer Potemkin“ einlassen: mit eigens komponierter Filmmusik unter der Leitung des Gitarristen und Rappers Gene Pritsker als „Digital Jockey“.

Zweimal tritt das Ensemble an mit Sopranengesang: „Geheime Botschaf-

ten“ von Robert Schumann und György Kurtág (25.03.) mit Csilla Csövari. Schließlich eine amerikanische Nacht, „Still Great“ überschrieben: Musik von Aaron Copland, John Elliott Carter, Peter Herbert (die Billie-Holiday-Songs interpretiert Leila Pfister), Stefan Wolpe. Zum krönenden Abschluss dieses Konzertes ein Experiment: Morton Feldmans „Quintett für Piano and String Quartett“ bekommt Film-Live-Sequenzen aus Nürnberg von Stefan Kleeberger an die Seite gestellt. Schließlich, last not least, das Kinderkonzert „Der Karneval der Tiere“ (6./7.1.). Jedes Tier ein anderes Instrument, mit Thalias Kompagnons. Wahrhaft: Starke Stücke.

📍 Karten im NN-Ticketcorner, Telefonnummer 09 11/2 16-2777. www.ensemblekontraste.de



Der Titel ist Programm: Das „Ensemble Kontraste“ will in der neuen Saison „Starke Stücke“ präsentieren.

Foto: Stephan Minx